Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 30 (1968)
Heft: 4

Artikel: Die Tätigkeit unserer Landjugend
Autor: Büttiker, Anton
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-861265

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und in der Hauswirtschaft geprüft werden. Beide Teile werden auch Fragen aus Beruf, Literatur, Staatskunde, Sport, Musik und Geschichte zu beantworten haben. Mit einem kleinen Vortrag müssen die Teilnehmer beweisen, dass sie auch die Kunst des Sprechens beherrschen. Wir Solothurner haben ja im Bucheggberger Landwirt Hans Ziegler, dem besten Gotthelfkenner, ein zündendes Beispiel dafür, dass der Bauer auch kulturell tätig sein kann! Welcher Jungbauer gewinnt im Schweizer Fernsehen auch so einen Preis, wie der Landwirt in Brügglen? — Die Rangverkündigung erfolgt im Verlaufe des Unterhaltungsabends, der ebenfalls von einer LJ-Gruppe bestritten wird. Die besten Gruppen werden unsern Kanton bei den nationalen Ausscheidungen vertreten. Zum Tag der Landjugend ist jedermann herzlich willkommen! Allen Jungen aber rufen wir zu: «Chumm mach mit!»

Die Tätigkeit unserer Landjugend

Von ANTON BÜTTIKER

Unsere Landwirtschaft liegt mitten in einem gewaltigen Umbruchprozess. Dieser ist einerseits gekennzeichnet durch einen rapiden Rückgang der Zahl der Betriebe, anderseits durch eine starke Intensivierung und Mechanisierung der verbleibenden Bauernhöfe. Die Landwirtschaft ist heute im Volksganzen eine Minderheit, sie macht noch knapp 8 % der Bevölkerung aus. Überall, auf Schritt und Tritt begegnet uns dieser Schwundprozess. Ankündigungen von Steigerungen zeigen uns dies augenfällig, ebenso leer gewordene und zweckentfremdete Scheunen und Ställe in unseren ehemals reinen Bauerndörfern.

Es gibt immer weniger stattliche Bauerndörfer, die das rein bäuerliche Gepräge bewahrt haben. Gerade in unseren industriereichen Gebieten der Nordwestschweiz ist diese Erscheinung augenfällig. Unsere Jungen ziehen aus! Sie gehen weg von der Landwirtschaft, fliehen vor der Landarbeit. Kaum der Schule entwachsen, lassen sie sich auswärts beruflich ausbilden, arbeiten später auswärts. Viele behalten später ihren angestammten Wohnsitz im heimatlichen Dorf und suchen Tag für Tag motorisiert ihren Arbeitsplatz in den Industriezentren auf. Andere ziehen weg in die Städte oder Vorortgemeinden.

Muss man sich da wundern, dass gerade die junge, heranwachsende Bauerngeneration, die Bauernsöhne und -töchter, die aus innerer Überzeugung und Begeisterung der Landwirtschaft die Treue halten wollen, sich isoliert und verlassen vorkommt? Sie müssen zuschauen, wie ihre Schulgefährten — einst

Bauernkinder wie sie — der Landwirtschaft den Rücken kehren und vielfach fortziehen, sie bleiben, als kleine Minderheit, im angestammten Beruf zurück. Dieses Gefühl, alleine und isoliert zu sein ist gross und birgt eine Gefahr.

Diese Gefahr ist erkannt worden, und zwar von dieser jungen Bauerngeneration selber. Man hat sich zusammengeschlossen, organisiert. Zwar gibt es bestehende Organisationen zur Genüge, auch in der Landwirtschaft — unsere Landwirtschaft ist in Genossenschaften und Vereinen sehr gut organisiert — zudem befassen sich auch kirchliche Kreise beider Konfessionen mit unserer Landjugend, aber es fehlten gerade die kleinen Organisationen, die auf die Probleme der Jungen regional oder lokal zugeschnitten waren.

Mit grosser Begeisterung haben initiative Bauernsöhne und -töchter sich der Sache angenommen und Landjugendgruppen gebildet. Überall, im ganzen Land gibt es heute solche Gruppen und ständig werden neue gegründet. Die Schweiz. Landjugendvereinigung mit einer Geschäftsstelle in Brugg, stellt die Dachorganisation dar.

Diese Landjugendgruppen, Verbindungen in loser Form, ohne Statuten und Mitgliederzwang — die Mitgliedschaft ist bewusst nicht nur auf die bäuerliche Jugend beschränkt, sondern soll die gesamte ländliche Jugend erfassen — verfolgen vielseitige Zwecke.

Zunächst einmal wollen sie das Zusammengehörigkeitsgefühl wecken und fördern. Es ist ja ganz besonders wichtig, dass die Jungen wissen, dass sie nicht alleine sind, dass es im Dorf oder in einer Region viele Gleichgesinnte gibt. In einer Gruppe sieht man junge Menschen aus allen Berufskategorien, neben jungen Bauernsöhnen und -töchtern sitzen ebenso ideal gesinnte Leute aus andern Berufen, Leute, die irgendwo in der Lehre stecken oder bereits im Berufsleben sind. Das gibt die besten Voraussetzungen für ein späteres gedeihliches Einvernehmen zwischen Landwirtschaft und Nichtlandwirtschaft. Ganz bestimmt ebnet sich damit auch der Boden für das heute leider angeschlagene Verhältnis zwischen Konsument und Produzent.

Die Jungen erziehen sich durch ihren freiwilligen Zusammenschluss selber zur Gemeinschaft. Hier werden die Keime gelegt für ein späteres besseres Wirken. Die jungen Bauern erkennen, dass sie ihre Probleme alleine nicht mehr lösen können und auf die andern angewiesen sind. Hier werden aber auch die Keime gelegt für einen engen Schulterschluss der Landwirtschaft selber. Die Bauern von morgen lernen sich gegenseitig kennen und sind so eher bereit, sich gegenseitig zu helfen und auch ausserbetrieblich zusammenzuarbeiten.

Selbstverständlich ist es ein Hauptanliegen der Landjugendbewegung, die geistigen und kulturellen Werte der Landjugend zu wahren und zu heben. Einen grossen Teil der Tätigkeit beansprucht die Persönlichkeitsbildung, das staats-

Spätgotisches Bauernhaus (Nr. 58) im Mitteldorf von Oensingen; dahinter Neu-Bechburg und der Roggen

bürgerliche Denken und die politische Urteilskraft sollen ebenfalls gefördert werden. Und nicht zuletzt gilt die Tätigkeit der beruflich-fachlichen Weiterbildung.

Vielseitig ist die Zielsetzung unserer Landjugendbewegung, vielseitig sind aber auch die Mittel, die zur Erreichung dieser Ziele angewendet werden. Jede Gruppe ist selbständig und führt im Laufe des Jahres mannigfaltige Veranstaltungen durch. Es sind dies gesellige und gemütliche Anlässe zur Pflege der Kameradschaft und des Gemeinschaftsgeistes, dann aber auch Anlässe ernsthafter Arbeit, die der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung und dem gegenseitigen Verstehen gewidmet sind. In ernsthaften Gesprächen und Diskussionen befassen sich die Jungen mit den heutigen Problemen. Exkursionen, Wanderungen, sportliche Anlässe und insbesondere auch die Landjugendwettbewerbe, die gerade im jetzigen Jahr wieder in fast allen Kantonen zur Durchführung gelangen, ergänzen und fördern die Tätigkeit.

Die Landjugendgruppen wollen keine Konkurrenz zu bestehenden Organisationen sein. Sie entstammen einem Bedürfnis der Jungen selber. Sie schaffen die besten Voraussetzungen, um den Tätigkeitsdrang und den Selbstbehauptungswillen der ländlichen Jugend in gesunde und fruchtbringende Bahnen zu lenken.